

Dem Glück auf die Sprünge helfen

Die fünften Klassen lernen während der Theatertage am Marbacher FSG nicht nur die mimische Disziplin kennen.

VON CORNELIA OHST

MARBACH. Gefühle können sich auch in der Körpersprache ausdrücken. Ein praktisches Übungsfeld also für die fünften Klassen, die traditionell kurz nach ihrem Schulstart am Friedrich-Schiller-Gymnasium, in den Genuss der Theatertage kommen. Und somit auch in eine betont körperorientierte Auszeit vom Schulalltag. Denn ein Neueinstieg in den Schulkoloss ist für die Schülerinnen und Schüler allemal aufregend.

In diesem Jahr haben sich die Pädagogen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums das Thema Glück ausgesucht und die Kinder aufgefordert, einen persönlichen Glücksgegenstand mitzubringen. Eine Schneekugel etwa vom Städtetrip aus Köln oder Fotos von den vierbeinigen Lieblingen zuhause. Bereits vor den Ferien hatten die Fünftklässler den Auftrag, eine Geschichte dazu zu schreiben. Unter dem Motto „Glück ist für mich...“ wurden dabei die persönliche Wahrnehmungen notiert. Und diese wiederum durften zu Beginn der Theatertage am vergangenen Montag – innerhalb des einzelnen Klassenverbunds – vor Kleingruppen präsentiert werden.

Gemeinsam mit den betreuenden Lehrern und den Schülern entstanden kleine Spielsequenzen, die in der Gymnasiumhalle zur Aufführung kamen. Dort war zunächst viel Trubel, lebhaftes Stimmengewirr und eine Menge Energie zu spüren, bevor die Koordinatorin und Kimko-Lehrerin, Anja Abele, das Wort an die jungen Mimen richtete: „Ihr seht nun fünf Aufführungen hintereinander. Dazu haben wir nicht monatelang

geprobt, sondern gerade mal zwei Tage. Es muss also nicht alles rund sein. Viel wichtiger ist, dass ihr das zusammen erarbeitet habt“. Ziel der Theatertage nämlich ist, dass die Kinder lernen, im neuen Klassenverbund zusammenzuwachsen und sich dabei offen zu begegnen.

Die Bühne war mit Klebestreifen markiert. Das junge Publikum saß auf dem Boden oder auf langen Holzbänken. Schlichte Mittel sind nämlich das Prinzip des „armen Theaters“, das hierbei zum Tragen kommt und das auf Kostüme und aufwendige Requisiten verzichtet. Unverzichtbar aber ist die

Aufmerksamkeit und die Ruhe der Zuschauenden, wie auch Anja Abele den Kindern gegenüber betonte. „Tuscheln und Quasseln lenkt die Spielenden ab“.

In diesem Jahr gab es zudem eine markante Änderung: „Die Theatertage laufen rein intern ab“, sagte Theodoros Petritzikis, der mit Anja Abele als Koordinator zusammenarbeitet. Soll heißen: Es wurden keine Experten von außen geholt, die Theatertage wurden mit dem Personal aus den eigenen Reihen abgedeckt. Dazu gab es eine interne Fortbildung mit insgesamt 15 Kolleginnen und Kollegen, die sich fortan dem Theaterthema in der Schule widmen werden. Die Entscheidung dazu sei jedoch keine finanzielle gewesen: „Es liegt hauptsächlich daran, dass es einfach zu wenig Theatermultiplikatoren gibt.“

Den Kindern dürfte das egal sein: Sie haben mit viel Improvisationsgeist und Lust am Darstellen gezeigt, was für sie individuelle Glücksmomente erzeugen kann. Die Schüler der Klasse 5i hatten sich dazu etwa in einen einheitlichen Look aus weißen T-Shirts und blauen Jeans geworfen. Und sichtlich stolz waren sie mit uni bemalten Pappkiste in der Hand, in die Halle eingelaufen. Was wohl darin sei? Alea legte den Finger auf die Lippen und sagte: „Das ist ein Geheimnis“. So viel aber sei verraten: „Es handelt sich um unsere Glücksgegenstände!“



Die Fünftklässler haben Improvisationsgeist und Lust am Darstellen gezeigt

Foto: KS-Images.de